Ruder-Klub Normannia e.V. Braunschweig

Klubnachrichten

Ausgabe 1/2011

Im neuen Gewand

Berichte, Bilder und Statistiken aus Regatta- und Breitensport, Klubleben und Verbänden

Einladung

Zum Anrudern am 10. April 2011

Liebe Klubmitglieder, liebe Freunde des Rudersports,

hiermit lade ich alle zu unserem Anrudern im Stadtbootshaus ein:

10.04.2011 um 11:00 Uhr

Programm:

Begrüßung

Ehrung langjähriger Klubmitglieder

Ehrung der Kilometermeister

Vorstellung der Trainingsruderer 2011

Ablegen der Boote für die Auffahrt

Ab 13 Uhr bietet die Kantine Mittagessen an (verschiedene Kartoffelsalate und Beilagen). Am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen, wofür wir schon heute um Spenden für Gebackenes bitten.

Harald Prade / 1. Vorsitzender

Anmerkung: Eine gesonderte Einladung wird nicht mehr erfolgen.

Auf ein Wort

Ullrich Blanke (Schatzmeister), Carl Stoewahse (2. Vorsitzender), Harald Prade (1. Vorsitzender)

Das neue Jahr hat uns einen echten Winter beschert, der den Ruderbetrieb auf dem Mittellandkanal lahm legte. Die Oker hingegen zeigte trotz minus 10 °C keine Eisscholle. Dies wurde von einigen Unentwegten für das winterliche Rudern genutzt. Kurz danach war die weiße Pracht weggetaut. Ein gewaltiges Hochwasser zwang uns, an Land zu bleiben.

Wir haben den Kantinenbetrieb umgestellt. Einmal pro Monat findet ein kulturell umrahmter Klubabend mit dazu passenden Speisen und Getränken statt. Die bisherigen Veranstaltungen, organisiert von unserem Kantinenteam, haben regen Zuspruch gefunden.

Die Jugend organisierte eine schöne Silvesterfeier, die auch den in der Minderzahl anwesenden Älteren in guter Erinnerung bleiben wird.

Die Arbeit im Vorstand haben wir relativ gleichmäßig verteilt. Nach Abschluss des Jubiläumsjahres gab es viel aufzuarbeiten. Unser Schatzmeister hatte hier das schwerste Paket zu tragen. Insgesamt ist der finanzielle Spielraum im laufenden Jahr stark eingeschränkt; wir werden das in der Jahreshauptversammlung am 18.3. näher erläutern und bitten um zahlreiches Erscheinen. Trotz allem wollen wir ein schönes und aufregendes Ruderjahr erleben. Sowohl im Freizeit- als auch im Wettkampfsport sind die Pläne fixiert.

Hier ist sie nun, unsere erste Vereinszeitung im Jahre 2011 im neuen Gewand. Unser Redaktionsteam setzt auf ein neues Layout mit Farbe und stellt ein sehr ansprechendes Printmedium vor. Nicole Sienkamp ist mit der Redaktion der Zeitung betraut; sie wird gemeinsam mit Gunnar Bosse zweimal pro Jahr die Gestaltung übernehmen. Nichts geht aber ohne Eure Beiträge - erlebt das Rudern und beschreibt es in Bild, Prosa und Poesie!

Für Sport und Geselligkeit stehen unsere beiden Bootshäuser Mitgliedern und deren Freunden offen. Engagement und Initiative, neue Ideen und Kreativität sind gefragt.

17 neue Mitglieder sind 2010 dem Ruder-Klub beigetreten. Wir hoffen, dass eine große Zahl der Neueinsteiger die technischen Schwierigkeiten beim Erlernen des Ruderhandwerks meistert und nach der „Durststrecke“ des Einstiegs Freude an unserer schönen Sportart findet. An dieser Stelle sei nochmals unseren Ausbildern und Übungsleitern gedankt.

Natürlich muss alles, was wir haben, erhalten werden. Meldet Euch bei unserem

Bootswart zu den ausgeschriebenen Terminen, führt kleinere Reparaturen und Pflegearbeiten selbst aus. Wir wollen dahin kommen, dass es läuft wie im eigenen Haus oder Garten; die Arbeit sticht ins Auge – und schon geht's los.

In diesem Sinne, liebe Normannen, nutzt die Möglichkeiten, die unser Vereinsgelände als Sahnestück der Stadt Braunschweig bietet, häufig und mit Zuneigung und vergesst auch unseren „Vorgarten" in Thune nicht.

Allen ein erfolgreiches und lockeres Ruderjahr.

Euer Vorstand

Gruß aus der Redaktion

Liebe Leser der Klubnachrichten,

im Jubiläumsjahr 2010 ist nicht nur würdig gefeiert worden – einen Bilderbogen zum Jubiläumsjahr findet Ihr auf S. 4 in diesem Heft –, es sind auch Veränderungen auf den Weg gebracht worden, die uns über die Feiern hinaus begleiten werden. Sie betreffen auch die Medien, mit denen unser Klub kommuniziert und sich präsentiert.

Die Homepage ist bereits im letzten Jahr erneuert worden im selben Design wie die von Sebastian Schollmeyer gestaltete Chronik und die Jubiläumsbroschüre. Er hat auch das neue Layout für die Klubnachrichten entwickelt. Herzlichen Dank, Sebastian!

Die Klubnachrichten bleiben ein Medium, das von Klubmitgliedern für Klubmitglieder gemacht wird. Im Heft spiegeln diese Rubriken die vielen Facetten des Klublebens:

„Regattasport" berichtet über die Aktivitäten unserer ambitionierten Leistungssportler und von Wettbewerben wie dem Fahrtenwettbewerb: Die aktuelle Km-Liste findet Ihr hier auf S. 14.

In der Rubrik „Breitensport" liegt der Schwerpunkt auf Wanderfahrtbeschreibungen, dem Freizeitrudern und der Ausbildung. „Klubleben" erzählt von Geselligem, von den vielfältigen Aktivitäten, die das Vereinsleben neben dem Sport eben auch ausmachen. Hier ist z.B. der Bericht der Altherrenschaft ab S. 34 zu finden.

„Organisatorisches" dokumentiert Absprachen und Bekanntmachungen, z.B. die wichtigen RKN-Termine des ersten Halbjahres 2011 auf der letzten Umschlagseite.

Unter „Aus Verbänden" werfen die Autoren auch einen Blick über unseren Klub hinaus … diesmal nach Schweinfurt (s.S. 41).

Die Verantwortung für die Klubnachrichten hat von Rüdiger Wendt zu mir gewechselt. Ich werde in meiner Aufgabe tatkräftig von Gunnar Bosse unterstützt. Gebt Eure Beiträge gern direkt bei einem von uns ab. Rüdiger sei an dieser Stelle ganz herzlich für sein langes Engagement gedankt!

Viel Spaß beim Lesen der neuen Klubnachrichten!
Nicole Sienkamp

PS: Wir suchen für die nächste Ausgabe, die im Herbst erscheint, ein Titelbild. Also denkt bitte in dieser Saison daran, Eure Kameras mitzunehmen und uns Eure schönsten Fotos zu schicken.

Inhalt

Regattasport

Regattastatistik 2010	8
Fari-Cup	10
Regattatermine 2011	12
Kilometerliste 2010	14

Breitensport

Wanderrudern 2010	16
Vier Boote im Ruderglück	18
22. Hamburger Staffelrudern	23
Rudern für Romantiker	24
Ein Normanne erlebt das WRT	26
Silvesterrudern	29
Wanderrudern 2011	30

Klubleben

Einladung zum Anrudern	v. Umschlag innen
Bootstaufen 2010	4
Jubiläumsimpressionen	6
Wir gratulieren	31
Klubabende	32
Altherrenschaft 2010	34
Vereinskantine	38
Nachrufe	40

Aus Verbänden

Weichenstellungen	41

Organisatorisches

Mitgliedsbeiträge	43
Ansprechpartner	44
Wichtige Termine 2011	45
Sommerprogramm	Umschlagrückseite

Impressum

Herausgeber:	**Ruder-Klub Normannia e.V.**
Redaktion:	Nicole Sienkamp, Gunnar Bosse
Fotos:	Privatfotos der Autoren, wenn nicht anders angegeben
Titelfoto:	Gunnar Bosse; Jungfernfahrt der Arete am 8. August 2010
Design:	Sebastian Schollmeyer
Bezugspreis:	Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten
Anschrift:	Ruder-Klub Normannia e.V. • Maschplatz 15 • 38114 Braunschweig
E-Mail:	info@rk-normannia.de
Homepage:	www.rk-normannia.de

Februar 2011

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Zur leichteren Lesbarkeit ist auf die Doppelnennung der männlichen und weiblichen Form verzichtet worden. Wenn es aus dem Kontext (z.B. Regatta-Startklassen, Alte Herren) nicht anders hervor geht, sind immer beide gemeint.

Bootstaufen 2010

Bootstaufen gehen häufig mit einer sofortigen Jungfernfahrt einher. Nicht so in unserem 100. Jubiläumsjahr: Getauft wurden die Rennboote „Arete“ und „Ovarca“ am 7. August aus Anlass des Festakts vor dem Braunschweiger Altstadtrathaus. Die Jungfern-

fahrt fand erst am nächsten Tag beim Geburtstagsfrühschoppen an der Oker statt. Unser Dank gilt allen kleinen und großen Spendern, insbesondere der Stiftung Kleiderversorgung und der Erich-Mundstock-Stiftung für die großzügige Unterstützung. Die Boote und ihre Besatzungen dankten es sogleich mit sportlichen Leistungen: Ein jedes beim allerersten Start mit einem Sieg bei der Juniorenregatta in Hamburg! *(GB)*

Jubiläums-Impressionen

Das 100-jährige Bestehen unseres Ruderklubs ist im vergangenen Jahr mit einer ganzen Reihe verschiedener Veranstaltungen begangen worden. Gefeiert wurde beim Klubgeburtstag am 15. Juli im Stil der zwan-

ziger Jahre, beim würdigen Empfang in der Dornse am 7.August mit anschließender Bootstaufe sowie auf der Limbo-Party und am folgenden Tag beim Frühschoppen. Aber auch die Tagung des Nordwestdeutschen Regattaverbands, die Klub-Radtour und der Stadtputztag standen im Zeichen des Jubiläums. Dieser Bilderbogen, der natürlich nicht vollständig sein kann, möge an die vielen fröhlichen Stunden erinnern. *(GB)*

Regattastatistik 2010

Nils Ole Richter Deutscher Juniorenmeister

Mit insgesamt 65 Siegen auf 15 Regatten und einem Deutschen Meisterschaftstitel war die Rudersaison 2010 durchaus erfolgreich. Herausragendes Ergebnis war der Sieg unseres B-Juniors Nils Ole Richter mit seinem Partner Moritz Neumann (Celle) im Leichtgewichtsdoppelzweier bei der Deutschen Jahrgangsmeisterschaft am 27. Juni auf dem Baldeneysee in Essen.

Kinder	Starts	Siege	
		DRV	frei
Clemens Lang	16		12
Ferdinand Campe	15		11
Jakob Trenkler	13		9
Valentin Trenkler	13		9
Leonhard Kuboschek	14		4
Malte Meiners	14		4
Marcel Rahf	10 (3)		5 (3)
Leo Wendt	12 (5)		4 (2)
Kea Meiners	8 (1)		3 (1)
Lucas Müller	13		2
Louise von Lacroix	7		1
Merle Tristram	9		1
Moritz Wendt	13		1
Jakob Schütz	1		
Linus Becker	1		
Lasse Teunis	1		
Moritz Blauermel	1		

Aber auch die anderen Junioren und die Kinder haben viele Siege errungen. So zahlt sich die in den vergangenen Jahren konsequent betriebene Nachwuchsarbeit aus und lässt zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Bei den Erwachsenen fiel die Anzahl Starts deutlich geringer aus. Herausragender Aktivposten war Carl Stoewahse, doch konnte beim Leine-Head in Hannover auch ein Männer-Masters-Achter einen Sieg einfahren. Dem einzig regelmäßig trainierenden Masters-Vierer mit Felix Müller, Markus Wolf, Frank Tristram und Egon Meyn blieb dagegen in Celle ein Sieg leider knapp verwehrt.

Gunnar Bosse

Frauen	Starts	Siege	
		DRV	frei
Anne-Kathrin Peest	2		
Kathrien Inderwisch	2		
Marjam Eghtessad	5		
Meike Buck	2		

Der Konkurrenz eine knappe Luftkastenlänge voraus: Die Deutschen Meister im B-Junioren Leichtgewichtsdoppelzweier Nils Ole Richter (Normannia) und Moritz Neumann (Ernestium-Hölty Celle) auf dem Weg zum Finalsieg. Fotos (3): Gunnar Bosse

Junioren

	Starts	Siege	
		DRV	frei
Nils Ole Richter	27	13	
Timo Meyn	17	9	
Ole Kaminski	24	4	2
Jasper Bosse	23	3	2
Max Tristram	22	5	
Jan Jeschke	11	1	
Lars Krützfeldt	1		
Marvin Schwope	2		
Pauline Kaminski Stf.	3		2

Masters

	Starts	Siege	
		DRV	frei
Carl Stoewahse	11	4	2
Christian Pohlandt	1		1
Frank Ehrenberg	2		1
Frank von Lacroix	2		1
Hajo Meiners	2		1
Oliver Bahrmann	1		1
Ullrich Blanke	2		1
Ulrich Boyer	2		1
Egon Meyn	3		
Felix Müller	3		
Frank Tristram	2		
Markus Wolf	2		

Erschöpft, glücklich und zu Recht stolz: Die Deutschen Meister Nils Ole Richter und Moritz Neumann mit ihren Trainern Ulrich Kuhls und Rolf Happel

Links:
Freude auch über die vermeintlich „kleinen" Siege: Merle Tristram in Celle auf dem Weg zu ihrem ersten Siegersteg.

Fari-Cup

Mit 3 RKN-Booten am 7.11.2010 auf der Langstrecke in Hamburg

Fotos (3): Axel Egthessad

Am 7.November wurde zum 19. Mal in Hamburg der Fari-Cup ausgetragen. Wer sich nun fragt:

„Fari-Cup? Was ist das?“

für den hier eine kurze Erläuterung: Der Hamburger Ruderverein Favorite Hammonia richtet diese Langstreckenregatta aus, bei der im Achter 7,5 km oder im Vierer 4,3 km gerudert werden. Die Rennen sind für Renn- und Gigboote ausgeschrieben. Die Strecken führen von Winterhude auf die Außenalster bis zum Bootshaus der Favorite Hammonia.

Da der erste Teil der Strecke im Kanal keine Begegnungen zulässt, müssen erstmal sämtliche Mannschaften mehr oder weniger geschlossen die ganze Regattastrecke hochfahren. Bei einem Feld wie in diesem Jahr von etwa 140 Booten bedeutet dies insbesondere für die zuletzt startenden Achter eine relativ lange Liegezeit am Start.

Allen denkbaren Widrigkeiten zum Trotz haben sich drei RKN-Mannschaften fleißig auf diese Regatta vorbereitet und sind am Samstag bzw. sehr früh am Sonntagmorgen nach Hamburg gefahren: Um 10:30 war Start. Das bedeutete Treffen am Steg zum Aufriggern um 8:30. Nach bangem Beobachten des Wetterberichts behielt dieser Recht: Der Dauerregen der vorhergehenden

Herbstliches, aber perfektes Ruderwetter

Tage hörte auf. Die Sonne kam sogar raus und die Alster war glattgebügelt wie nie. Da konnte man den Nachtfrost und frische 5 °C

Trotzen den herbstlichen Bedingungen: Kerstin Schlotter, Elisabeth Egthessad, Meike Buck und Astrid Bellgrau.

doch recht gut verkraften – alles in allem perfektes Ruderwetter. Dementsprechend motiviert gingen alle Boote überpünktlich aufs Wasser, um am Steg langes Warten mit dem Boot in den Händen und entsprechend schwere Arme zu vermeiden. Am Start angekommen, wurden zur letzten Vorbereitung noch Mannschaftsfotos für die Vorher-Nachher-Dokumentation aufgenommen. Für die beiden Vierer hielt sich die Wartezeit in Grenzen und in der Sonne war es sogar recht angenehm.

Schlau postierte RKN-Fans

Als erstes ging der Männer-Gigvierer MM4x+ mit Egon Meyn, Markus Wolf, Frank Tristram, Felix Müller und Steuerfrau Meike Buck an den Start.

Männervierer mit Felix Müller, Markus Wolf, Frank Tristram, Egon Meyn und Stf. Meike Buck

Kurz darauf folgte der Frauen-Gigvierer MW4x+ mit Elisabeth Eghtessad, Astrid Bellgrau, Nicole Sienkamp, Rebecca Bahrmann und Steuerfrau Kerstin Schlotter. Durch schlau postierte RKN-Fans auf den einzelnen Brücken des Kanals wurden die Mannschaften durch regelmäßige Anfeuerungsrufe motiviert und legten ein entsprechendes Tempo vor. Auf der Alster angekommen, sollte man sich nicht von den verschiedenen Bootsanlegern täuschen lassen, die das nahe Ziel vorgaukeln: Die Strecke ist auch hier noch knapp 2 km lang und zieht sich dementsprechend. Doch nach den letzten Anfeuerungsrufen von den Stegen der Bootshäuser ist das Ziel erreicht.

Erschöpft konnten die Vierer rausgetragen und abgeriggert werden und es blieb sogar noch Zeit, den Achter auf den letzten Metern anzufeuern. Nach einer relativ langen Wartezeit am Start kam nun auch die Mannschaft mit Oliver Bahrmann, Lars Förster, Ulrich Kuhls, Ullrich Blanke, Uli Boyer, Frank von Lacroix, Hajo Meiners, Frank Ehrenberg und Steuerfrau Pauline Kaminski ins Ziel und legte kurz darauf erschöpft am Steg an - immerhin mussten sie fast doppelt so weit fahren wie die Vierer.

Fari-Cup? Im nächsten Jahr wieder!

Die Boote waren schnell auf den Hänger verladen, und so konnten wir uns schnell am Boothaus von Fari bei Bratwurst, Erbsensuppe und Kuchen stärken. Dort war es mit fast 900 Aktiven allerdings so überfüllt, dass ein Gruppenfoto und ein gemeinsames Verfolgen der Siegerehrung nicht mehr möglich waren. Deshalb erfuhren die meisten erst im Internet von ihren Ergebnissen, worüber einige auch recht froh waren ... Alles in allem aber ein schöner Tag in einem tollen Ruderrevier mit schönstem Novemberwetter, so dass sich ein solcher Ruderausflug nach Hamburg auf jeden Fall lohnt und wir uns schon auf das nächste Jahr freuen, wenn der Fari-Cup zum 20. Mal ausgetragen wird.

Rebecca Bahrmann

Regattatermine 2011

Termin	Ort, Veranstaltung	Teilnehmer
12./13. März	Amsterdam, Roeivierkamp	
9./10. April	Münster	Junioren, Masters
15.-19. April (Ki) 15.-21. April (Ju)	Hildesheim, Trainingslager	Kinder, Junioren, Ulrich Kuhls, Oliver Bahrmann
1. Mai	Weser-Marathon	Breitensport
7./8. Mai	Bremen	Kinder, Junioren, Senioren, Masters
21./22. Mai	Otterndorf	Kinder, Junioren, Masters
21./22. Mai	Köln, Junioren-Regatta	Junioren
28./29. Mai	Masters-Championat, Werder	Masters
4./5. Juni	Hamburg, Junioren-Regatta	Junioren
4./5. Juni	Lingen, Landesentscheid	Kinder
11. Juni	Hamburg, Hummel-Regatta	Masters
25. Juni	Staffelrudern, Hamburg	Breitensport
23. – 26. Juni	Brandenburg, DJM U 19, U 17	Junioren
30. Juni – 3. Juli	Bundeswettbewerb, München	Kinder
1. – 3. Juli	Münster, German Masters Open, Deutsche Hochschulmeisterschaft	Masters, Studenten
8. – 11. Sept.	Poznan, World Rowing Masters Regatta	Masters
10./11. Sept.	Wolfsburg	Kinder, Junioren, Senioren Masters
vrsl. 17. Sept.	Hannover, Leine-Head	Masters, Breitensport, Kinder
24./25. Sept.	Hamburg, Norddt. Meisterschaften	Junioren, Senioren
1. Oktober	Celle	Kinder, Junioren, Senioren Masters
6. November	Fari-Cup, Hamburg	Masters

Impressionen von den Regatten in Bremen und Celle sowie von der Deutschen Juniorenmeisterschaft in Essen. Fotos: Gunnar Bosse

Kilometer-Liste 2010

Wieder zahlreiche „Meter-Millionäre“

Wenn die Silbe „kilo“ nicht wäre, wären sie alle Millionäre: 23 Normanninnen und Normannen haben die Grenze von 1.000.000 Ruder-Metern überschritten; fünf von ihnen sind sogar mehr als das Doppelte gerudert. Aber nicht nur sie, sondern auch alle anderen haben zu den insgesamt 84.942 Kilometern beigetragen und den RKN auch beim Fahrtenwettbewerb voran gebracht.

Gunnar Bosse

Mädchen

1	**Kea Meiners**	**215**
2	Merle Tristram	171
3	Louise von Lacroix	165
4	Jana Schütz	57
5	Maja Rahf	31
6	Friederike Wendt	18
7	Ida Lang	15

Jungen

1	**Ferdinand Campe**	**1001**
2	Jakob Trenkler	960
3	Valentin Trenkler	941
4	Clemens Lang	867
5	Leonhard Kuboschek	490
6	Malte Meiners	373
7	Lucas Müller	332
8	Marcel Rahf	304
9	Moritz Wendt	216
10	Leo Wendt	175
11	Moritz Blauermel	52
12	Jacob Schütz	36
13	Ole Blanke	22
14	Jan Hinnerk Blanke	9

Juniorinnen

1	**Pauline Kaminski**	**316**
2	Michelle Diestel	237
3	Helen Taylor	63

Junioren

1	**Timo Meyn**	**2117**
2	Nils Ole Richter	2058
3	Jasper Bosse	1628
4	Ole Kaminski	1554
5	Max Tristram	1480
6	Jan Jeschke	659
7	Lars Krützfeldt	300
8	Marvin Schwope	283
9	Timo Aschenbrenner	41

Frauen bis 49

1	**Astrid Bellgrau**	**1696**
2	Nicole Sienkamp	1030
3	Marjam Eghtessad	855
4	Kathrin Inderwisch	538
5	Britta Blanke	489
6	Rebecca Bahrmann	449
7	Meike Buck	405
8	Kerstin Schlotter	356
9	Uta Köke	155
10	Christina Kraftcyk	101
10	Vivien Rohwedder	101
12	Annika Schlünzen	86
13	Alexandra Schieveck	65
14	Andrea Lang	63
15	Deborah Alt	58
16	Katrin Kaminski	53
17	Christine Matysik	50
18	Gabriele Meiners	31
19	Meike Wagner	24
20	Ilona Wendt	18

Männer bis 49

1	**Andreas Betzler**	**2382**
2	Thomas Bernhardt	1108
3	Sascha Jordan	1062
4	Felix Müller	920
5	Gunnar Bosse	877
6	Frank Tristram	816
7	Axel Eghtessad	804
8	Ulrich Kuhls	803
9	Carl Stoewahse	793
10	Markus Wolf	769
11	Frank Ehrenberg	710
12	Ullrich Blanke	586
13	Hajo Meiners	573
14	Ulrich Boyer	553
15	Frank von Lacroix	467
16	Michael Perkovic	465
17	Henning Mohrmann	457
18	Martin Habeck	436
19	Klaus-Joachim Arndt	385
20	Lars Fölster	383
21	Burkhardt Erdmann	379
22	Philipp Mansfeld	367
23	Christian Pohlandt	327
24	Thomas Pötzsch	314
25	Oliver Bahrmann	279
26	Stefan Heikebrügge	275
27	Konstantin Gies	247
28	Ingo Pfaff	224
29	Gregor Theeg	197
30	Björn Niere	181
31	Markus Zinkernagel	177
32	Christopher Albrecht	156
33	Alexander Block	132
34	Rüdiger Wendt	94
35	Christopher Alt	86
36	Henrich Meyering	85
37	Steffen Greiser	75
38	Michael Kraasz	67
39	Felix Klein	58
40	Hendrik Grotefend	54
41	Jan Zimmermann	51
42	Philipp Stellet	50
43	Christian Matysik	46
44	Michael Krüger	15
45	Karsten Küper	14
46	Jan-Philipp Ehlers	13
47	Mark Bitter	12
47	Ulf Hallmann	12
47	Christof Heidemeyer	12
50	Ulf Hintze	11

Frauen ab 50

1	**Gisela Prade**	**2593**
2	Elisabeth Eghtessad	1389
3	Rita Waldmann	1036
4	Maria Hauck	452
5	Rita v. Daggenhausen	432
6	Jo Möller	377
7	Eva Fischer	331
8	Gisela Konrad	259
9	Ute Zerjatke	210
10	Susanne Schuchardt	171
11	Ingrid Ehrlichmann	137
12	Andrea Lehne	109
13	Gabriele Canstein	95
14	Brunh. Henkel-Ehlers	44

Männer ab 50

1	**Harald Prade**	**2140**
2	Martin Olech	1565
3	Peter Herbst	1493
4	Michael Bialas	1205
5	Jörn Zinkernagel	1185
6	Hans-Jürgen Wissel	1161
7	Karl Fehr	1139
8	Gunther Bosse	1117
9	Egon Meyn	1039
10	Ingo Beckmerhagen	878
11	Jürgen Reinefeld	686
12	Rolf Beyer	568
13	Heribert Schneidereit	556
14	Günther Pfand	519
15	Reiner Kaminski	414
16	Ernst Kahe	406
17	Ekbert Schollmeyer	390
18	Jürgen Lehrmann	360
18	Wolfgang Reichold	360
20	Knut Grazei	256
21	Hans-Jörg Schwoch	251
22	Dietmar Matysik	235
23	Gerh. Schulte-Werning	162
24	Helge Greunke	120
25	Rainer Fischer	113
26	Dieter Schult	75
27	Hans-Joachim Meyer	74
28	Peter Wetjen	17
29	Wolfgang Meier	14
30	Bernd Heidemeyer	12

Wanderrudern

Rückblick auf die Wanderrudersaison 2010

Eine ereignisreiche Saison liegt hinter uns: Nach dem Einstieg zum Heidanger auf dem wenig romantischen Mittellandkanal folgte für die Hartgesottenen der Wesermarathon, dessen Teilnehmerzahl aus Normannenkreisen seit Jahren kontinuierlich sinkt und 2010 mit drei Teilnehmern einen historischen Tiefstand erreicht hat – eine bedauerliche Entwicklung. Große Felder beim Staffelrudern in Hamburg und eine sehr kleine Crew bei der Mondscheinfahrt auf dem Mittellandkanal schlossen sich an. Zwischendurch haben wir die große Donaufahrt von Wien über Bratislava nach Budapest absolviert. Salzgitter-Üfingen, Fulda-Weser, Okertalsperre und die Wiking-Fahrt in Berlin waren weitere Ziele.

Leider fielen die Leiferdefahrt dem schwankenden Wasserstand der Oker und die Eisfahrt den ungünstigen Straßenverhältnissen zum Opfer. So haben Michael Bialas und Gunnar Bosse die höhere Weihe zum erstmaligen Erreichen des Fahrtenabzeichens verpasst.

Insgesamt saßen 161 Aktive unseres Vereins im Laufe des Jahres im Boot, 16 erfüllten den Fahrtenwettbewerb und 20 ruderten 1.000 Kilometer und mehr.Das sind imponierende Leistungen!

Betrachten wir den zeitlichen Einsatz unserer Sportler, ergeben sich erstaunliche Frequenzen. Es seien hier nur die Spitzenwerte genannt:

* Andreas Betzler war 171 mal auf dem Wasser.

* Nils Ole Richter, Jasper Bosse und Ole Kaminski haben mit 124, 118 und 110 Fahrten ebenfalls Maßstäbe gesetzt.

* Astrid Bellgrau steht diesen Leistungen mit 101 Einsätzen nicht wesentlich nach.

Insgesamt sind stolze 82.500 Kilometer, errudert mit ca. 5.700 Fahrten, im Buch unseres Vereins verzeichnet.

Harald Prade

Ganz schön heiß war‘s im Juli 2010. Wanderfahrt auf Berliner Gewässern.

Die Okertalsperre im Herbst

Stärkung in Üfingen

Das Wanderrudertreffen bei Wiking

Die „Ersatz-Eisfahrt“ mit Schneemann auf der Oker. Foto: Astrid Bellgrau

Kulturprogramm in Neuruppin

Auf dem Weg zum Wanderrudertreffen

Fotos: Martin Olech

Vier Boote im Ruderglück

In acht Tagen von Wien nach Budapest

Blick von der Zitadelle auf Budapest und die Donau. Foto: Gisela Prade

Budapest ist eine faszinierende Stadt. Hervorgegangen aus einer großen Vergangenheit erscheint uns die heutige Hauptstadt Ungarns als eine junge, helle und sehr lebendige Großstadt. Besonders nachts entfaltet diese Stadt ihren besonderen Charme.

Der Braunschweiger Ruder-Klub ist 100 Jahre alt geworden, eine ganz besondere Wanderfahrt, eine „Jahrhundertwanderfahrt“ sollte es daher sein, die veranstaltet werden sollte. Am Start in Wien lagen noch gut 328 Flusskilometer vor uns, bis wir das bunte Budapester Treiben auf uns wirken lassen konnten.

Wanderruderwart Harald Prade und seine Frau Gisela hatten die Tour aufs Beste vorbereitet: acht Rudertage auf Donaukanal, Mosoni-Donau und Donau. Sechzehn Ruderer starteten am frühen Morgen des Himmelsfahrtstages mit dem Flieger von Hannover nach Wien. Hochgespannt und ruderbereit bezogen wir zunächst Quartier im Jugendgästehaus Wien-Brigittenau, direkt an der Donau. Unweit der Herberge liegt der traditionsreiche RV Donauhort, der Ausgangspunkt unserer Fahrt. Wir wurden sehr freundlich empfangen und absolvierten gleich am ersten Tag ein kleines Proberudern auf der Hausstrecke. Kaum hatten wir die Boote aus dem Wasser, öffnete der Himmel seine Pforten und entließ daraus einen heftigen Gewitterguss. Dunkle Mutmaßungen über das zu erwartende Reisewetter machten die Runde.

Für die drei größten Städte der Reise — Wien, Bratislava und Budapest — hatten wir je einen Kulturtag eingeplant. Grüppchenweise durchstreiften die nass geregneten Ruderer Wien. Der Verfasser entschloss sich zu einer Kaffeehaustour zwischen Donaukanal und Burgtheater. Der Tipp: Das Café

Diglas, in der Nähe des Stefansdoms. Dieses, in einer Seitenstraße, der Wollzeile, gelegene typische Wiener Kaffeehaus bietet neben exzellenten Kuchen und Mehlspeisen, gutbürgerlicher Küche und hervorragendem Kaffee auch aufmerksame Kellner und Atmosphäre ohne störendes Musikgedudel.

Am Samstag morgen ging es dann endlich in die Boote. 67,2 Kilometer liegen vor uns. Unser Reisepartner, der in Kimle (Ungarn) ansässige mehrfache Ruderweltmeister (1989-91) Manfred Klein, stellte uns die Boote zur Verfügung: zwei Doppelvierer und zwei Doppelzweier mit Steuerplatz. Zunächst ging es durch die nahe gelegene Stadtschleuse in den die Wiener Innenstadt durchquerenden Donaukanal. Man sollte die Schleuse bis neun Uhr hinter sich gelassen haben, da man sonst Gefahr läuft, vom Schnellboot Wien-Budapest versenkt zu werden.

Der Schiffsverkehr ist eher gering

Der Schiffsverkehr auf der Donau ist, verglichen mit den meisten deutschen Binnenwasserstraßen, eher gering. Der Strom ist breit und fließt je nach Wasserstand mit einer Geschwindigkeit von etwa 10 km/h. Obwohl die Schubverbände sehr groß sind, kann man die Wellen gut abreiten. Man sollte allerdings auf die Fahrrinnentonnen achten. Diese Tonnen kommen wie Torpedos auf das Boot zugeschossen. Es ist ratsam, ausreichenden Abstand zu halten! Eine besondere Attraktion sind die Tragflächenboote. Schon von weitem hörbar, jagen diese futuristisch anmutenden Wasserfahrzeuge mit lautem Gebrumm heran. Da braucht es schon starke Nerven und einen sicheren Kurs, um einer Begegnung auch charakterlich standzuhalten. Allzu oft fahren die Tragflächenboote aber nicht. Schön anzusehen sind sie auch, und — wie sich herausstellte, rudererfreundlich — weil sie kaum Wellen verursachen.

Wenn man den Wiener Industriegürtel passiert hat, gelangt man wieder auf die Donau. Hinter dem Kloster Neuburg, das aussieht wie eine Nervenheilanstalt, geht die Fahrt entlang der slowakisch-österreichischen Grenze bis nach Bratislava. Der anhaltende Regen der vergangenen Tage hatte den Pegel der Donau stark steigen lassen. Der Steg des Ruderclubs in Bratislava war deshalb für uns nicht zu benutzen. Wir legten am Steg des Kanuclubs, etwas außerhalb der Stadt, an, wo schon der Mannschaftsbus auf uns wartete. Schnell wurden die Boote abgeriggert und für die Mosoni-Donau verladen, denn der nächste Regensturm ließ nicht lange auf sich warten.

In Kimle, an der Mosoni-Donau, bezogen wir unser Haupt-Quartier für die folgenden fünf Tage. Ruderlegende Manfred Klein hat dort ein Ruderrefugium geschaffen, dessen Ausstattung dem Wanderruderer feinsten Komfort bietet. Wir wohnten in modern eingerichteten Ferienwohnungen, wurden gut verpflegt, mit einem Bus morgens zu den Booten gebracht und abends am Tagesziel

Die verträumte Mosoni-Donau bei Kimle. Foto: Gisela Prade

wieder aufgelesen. Manfred kennt sich bestens aus und half uns rund um die Uhr bei auftretenden Problemen. Unser Problem war der anhaltende Regen, der angeblich in dieser Region und zu dieser Jahreszeit eher eine Seltenheit war. Die Mosoni-Donau ist ein Nebengewässer der Donau, 121 Kilometer lang, zwischen 25 und 175 Meter breit, praktisch unberührt, in einer herrlichen Auenlandschaft gelegen. Fließgeschwindigkeit: ca. 1 km/h. Bei Vénec mündet die Mosoni-Donau bei Km 1794,0 in die Donau.

Katastrophenwarnstufe 1

An den nächsten beiden Tagen musste unsere Mannschaft echte Dulderqualitäten zeigen. Denn das Wetter wurde so schlecht, dass wir nicht weiterrudern konnten. Also nutzen wir die Zeit für einen ausgiebigen Besuch im Thermalbad von Mosonmagyarovar und eine ohnehin geplante Stadtführung in Bratislava. Unterdessen stieg das Wasser stetig an. Die Regionalregierung rief die erste Katastrophenwarnstufe aus.

Unser einheimischer Stadtführer Pavel in Bratislava erwies sich als die perfekte Wahl. Er verband die historischen Fakten sehr unterhaltsam mit seiner eigenen Familiengeschichte: „Am Beispiel meines Großvaters, der vierzehn Mal die Staatsbürgerschaft gewechselt hat, obwohl er immer in Bratislava lebte …“ Gerade auch die deutsche Kultur und vor allem die Sprache, als wichtiger Teil der deutschen Kultur, wirken bis in die Gegenwart auf die Identität der Stadt ein. Wir absolvierten diese spannende Führung bei 9 °C und waren froh, zum Schluss in einem Lokal, in dem es geringfügig wärmer war, eine Suppe essen zu können.

Zurück im triefend nassen Kimle hieß es dann noch Aufriggern, denn am nächsten Morgen sollte weiter gerudert werden.

Nach 51 km erreichten wir Györ, eine mittelgroße Stadt an der Mosoni-Donau, die einen respektablen Ruderclub hat. Das Clubhaus wirkt wie ein kleines Schlösschen mit Türmchen und Zinnen. Daneben gibt es eine große Trainingshalle mit Ruder- und Kraftgeräten sowie einen beeindruckenden Ruderkasten mit einem Achtereinbau.

Von Györ ging es über Komárom nach Esztergom. Unser Gepäck wurde uns immer vorausgefahren. Ein Service, den wir über Manfred Klein gebucht hatten. Von unserem Ruderparadies in Kimle mussten wir inzwischen Abschied nehmen. Die Unterbringung erfolgte ab jetzt in günstigen Hotels. Esztergom ist ein ehemaliger Bischofssitz. Über der Stadt thront eine Kopie des Petersdoms in Rom. Von diesem grandiosen Bauwerk aus hat man eine tolle Aussicht in die Landschaft. Alles wirkt sehr gewaltig und barock. Dem Verfasser ist die norddeutsche Backsteingotik lieber. Aber, über Geschmack lässt sich ja bekanntlich streiten.

Die Laune war stets prima — egal wieviel Regen auch fiel … Foto: Ullrich Blanke

Ruder halt—wir treiben durch Budapest und bestaunen diese eindrucksvolle Silhouette. Foto: Axel Eghtessad

Kaum hatten wir unsere Boote in Esztergom aus dem Wasser gezogen, ging natürlich wieder ein sintflutartiger Regen mit allem Drum und Dran über uns nieder. Keine Chance, auch nur einen trockenen Faden am Leib zu behalten. Das Hotel Ria Panzio Esztergom konnte unsere Kleidung über Nacht auch nicht trokken kriegen. Das tat der Stimmung in der Besatzung aber keinen Abbruch. Wir fanden ein gutes, einfaches Speiselokal und waren zufrieden. Gegessen wird auf Wanderfahrten ohnehin viel. Wer glaubt, auf einer Wanderfahrt abnehmen zu können, irrt.

Die Donau bei Esztergom. Foto: Axel Eghtessad

Noch eine Etappe, und wir hatten unser Ziel, Budapest, erreicht. Wir ruderten wieder an den schönsten Ufern vorbei: Hügel, dichter Baumbestand, erst wenige Häuser, dann mehr, ein paar Hausboote; kühne Brückenkonstruktionen. Und dann plötzlich:

Budapest im schönsten Sonnenschein!

Die ungarische Hauptstadt besteht, wie jeder weiß, aus zwei Teilen, die von der Donau getrennt werden. Das ist aber nicht weiter tragisch. Denn so erhielten die Vorfahren der heutigen Hauptstadtbewohner Gelegenheit, einige sehr schöne Brücken zu bauen. Buda liegt auf der rechten, Pest auf der links Flussseite. Vor Erreichen der Margareteninsel machten wir „Ruder —halt!“ und ließen uns durch die grandiose Kulisse der Stadt treiben. Buda ist sehr hügelig. Dort liegen auch die bevorzugten Wohngegenden der Stadt. Auf der Pester Seite fällt dem Flussreisenden zu allererst das neugotische Parlamentsgebäude auf. Gegenüber krönt die Zitadelle den Gellertberg. Von hoch oben grüßt ein riesiger Steinengel herunter.

Jetzt hieß es noch mal in die Hände gespuckt. Ungefähr zwanzig Kilometer außerhalb der großen Stadt würde uns Manfred Klein mit dem Bootshänger erwarten. Ein letztes Mal abriggern und das war’s …

Wandernd zu Fuß erreichten wir unser ungewöhnliches Hotel direkt in der Zitadelle hoch über der Stadt. Vor etwa 150 Jahren hatten die Habsburger diese Festung zur Einschüchterung der Bürger aus Pest und Buda

errichtet. Nacht fiel über Budapest. Die Gruppe teilte sich in Nachtschwärmer und und gesundheitsorientierte Frühschläfer.

Allen Budapestreisenden sei eine geführte Stadtrundfahrt mit Fahrrädern empfohlen. Man sieht enorm viel und kommt an Ecken, die sonst nicht zugänglich sind.

Bemerkenswert ist übrigens, dass sich die Ungarn gleich drei Parlamentsgebäude haben hinstellen lassen, bevor sie sich für eines davon entschieden haben. In die anderen beiden kamen dann andere staatliche Sachen. Der Verfasser meint aber, dass da wohl Schiebung im Spiel gewesen sein muss. Das Gebäude, das das Rennen dann gemacht hatte, haben sie vorn an die Donau gebaut. So richtig schön als Hingucker. Die anderen haben sie dahinter gestellt. Ohne Blick auf den Fluss. Ein fairer Wettbewerb? Außerdem verfügte das Parlament am Fluss über eine Klimaanlage. Eine bauliche Kuriosität, bei der im Winter das Treibeis der Donau in riesigen Kellern eingelagert wurde, um im Sommer die Innenräume kühlen zu können.

Der Straßenverkehr war an diesem Pfingstsonntag natürlich nicht so dicht wie an normalen Werktagen. Dennoch fiel uns die große Gelassenheit aller Verkehrsteilnehmer auf. Kein Fußgänger regte sich auf, als unsere Gruppe über schmale Gehwege radelte. Kein Autofahrer hupte uns an, als wir ungeordnet über den Heldenplatz fuhren. Alles lief easy.

Den Heimflug traten wir dann am nächsten Tag wieder von Wien aus an. Alle Teilnehmer waren sich im Urteil einig. Prädikat: Besonders wertvoll, zur Nachahmung empfohlen.

Rückblick vom Boot aus auf Budapest. Foto: Gisela Prade

Thomas Bernhardt

Der Text wurde zuerst veröffentlicht in: *rudersport*, Ausgabe 10/2010.

Die Rudergruppe in Budapest per Fahrrad auf dem Heldenplatz, der die Helden der un-garischen Geschichte zeigt. Foto: Martin Habeck

Eine starke Gruppe: RKN plus Verstärkung aus Wolfsburg und Göttingen.

22. Hamburger Staffelrudern

Ausgerichtet vom ältesten deutschen Ruderverein, dem Hamburger und Germania Ruder Club, findet alljährlich im Juni auf Binnen- und Außenalster das Hamburger Staffelrudern statt. Der RKN war auch im Jubiläumsjahr wieder mit zahlreichen Aktiven bei dieser attraktiven Breitensportveranstaltung vertreten.

Staffelrudern, das bedeutet während eines achtstündigen Wettkampfes permanent ein Boot auf dem rund drei Kilometer langen Rundkurs über Hamburgs Binnen- und Außenalster zu bewegen. Gestartet wird in Gig -Doppelvie-rern und während ein Boot im Rennen ist, wird im zweiten Boot die Mannschaft gewechselt. Gewertet werden die Gesamtanzahl der geruderten Runden und die durchschnittliche Rundenzeit. Je nach Gesamtgröße des Teams und persönlichem Einsatz bedeutet das für den Einzelnen bis zu zehn Runden flotten Ruderns.

Der RKN war in diesem Jahr verstärkt um Ruderer aus Göttingen und Wolfsburg mit insgesamt 27 Teilnehmern vertreten. Errudert wurden ein Platz im soliden Mittelfeld und der Sieg in der Sonderwertung für die schnellste Rennrunde.

Das Staffelrudern bietet ehemaligen Leistungsruderern, ambitionierten Breitensportlern, aber auch passionierten Wanderruderern die Möglichkeit, sich gemeinsam in einem Team aus immer wieder wechselnden Mannschaften einem Wettkampf zu stellen, bei dem neben rein sportlichen Interessen auch das gemeinsame Erlebnis eine wichtige Rolle spielt. Hinzu kommt ein sehr attraktiver Austragungsort, der all denjenigen, die nach oder neben der Ruderei noch unternehmungslustig sind, ausreichend Möglichkeiten bietet, den Regattatag ausklingen zu lassen. Familienangehörigen bietet sich die Möglichkeit, einen Regattabesuch mit einem Stattbummel zu verbinden.

So werden sich sicherlich auch im Juni 2011 wieder zahlreiche RKN-Mitglieder auf den Weg nach Hamburg machen, um wie immer bei bestem Hamburger Wetter eine besondere Regatta zu genießen.

Ulrich Boyer

Wer wird schneller sein? Steuerfrau Merle nutzte jede Gelegenheit zum sportlichen Zweikampf.
Foto: Gunnar Bosse

Rudern für Romantiker

Die Mondscheinfahrt

Wo keiner Zeit zu haben meint
Nach oben hin zu spähn.
Er aber kommt und geht und scheint,
Auch wenn wir ihn nicht sehn.

(Rainer Maria Rilke: Der Mond)

Foto: Maria Hauck

Im Veranstaltungsprogramm zum Jubiläumsjahr 2010 langfristig als Geburtstagseinladung für den Monat Juni ausgewiesen, ist die Mondscheinfahrt tatsächlich für alle Beteiligten zu einem Highlight des Jahres geworden: Rudern bei Vollmond in einer Mittsommernacht – romantischer geht es nicht. Auch erfahrene Wanderruderer wissen eine nächtliche Fahrt als besonderes Ereignis zu würdigen, denn nach Eintritt der Dunkelheit dürfen keine (unbeleuchteten) Ruderboote mehr auf dem Wasser sein. Sie wissen auch, dass im Vergleich zum normalen Wanderrudern für eine Mondscheinfahrt schon ein etwas größerer Organisationsaufwand erforderlich ist: Die elektrische Beleuchtung musste beschafft und vor allem die Zeit des Mondaufgangs bedacht werden, die Einkehr im Restaurant am Yachthafen „Heidanger“ wurde entsprechend reserviert, alles von Harald Prade als erfahrenem Organisator hervorragend gemanagt. Für mich jedoch war die Tour völlig neu, also ein „Neuwasser“, bei dem ich wieder einiges über das Rudern gelernt habe:

Erstens: Ruderer sind rücksichtsvoll und achten (auf) die anderen, denn sonst kämen alle miteinander nicht voran, schon gar nicht an ihr Ziel, wobei der Weg auch das Ziel ist. Dass sie auf gegenseitige Hilfe jederzeit vertrauen können, bestätigte sich dann auch beim Anlegen am Yachthafen, dessen Stege höher gelegt und vom Ruderboot aus kaum zu erklimmen sind.

Zweitens: Ruderer sind, bewusst oder unbewusst, immer auch Philosophen. Wer rudert, blickt zurück – im Vertrauen darauf, dass das Boot in die richtige Richtung fährt und an drohenden Gefahren vorbeigesteuert wird. Wer am Steuer sitzt, blickt zwar vor-

aus, ist aber auf die Zusammenarbeit mit der gesamten Mannschaft angewiesen. Das Ruderboot als Sinnbild für unser Leben zwischen Vergangenheit und Zukunft: Schlag auf Schlag folgt ein neuer Augenblick, der dann sogleich wieder zur Vergangenheit wird. Das 100. Jubiläumsjahr unseres Ruderklubs sollte ein Anlass sein, auch an diejenigen zu denken, die vor uns durch das Leben gerudert und bereits jenseits des großen Stromes angelangt sind. Mancher Name ist an den Booten verewigt – im aktiven Ruderbetrieb begleitet er uns und die auf uns folgenden Generationen.

Drittens: Ruderer sind auch Romantiker und freuen sich an der Natur, in der sie sich sportlich betätigen. Sie verstehen es, dabei den Augenblick zu genießen, z.B. auf der Außenterrasse am Yachthafen in mediterranem Flair den Mondaufgang abzuwarten. Dazu gehören ein gutes Essen und reichliches Trinken, denn Rudern macht hungrig und vor allem auch durstig – es ist eben ein „feuchter Sport". Dabei unter Palmen in der Abendkühle den Geräuschen der Wasservögel und dem Gesang der Nachtigall zu lauschen, dem Tanz der Glühwürmchen nachzuträumen, bis endlich zu später Stunde der Mittsommer-Vollmond erschien – romantischer ging es nicht.

Der Vollmond begleitete das Boot bei der Rückfahrt, er zeigte sich tief hinter den hohen Bäumen des Ufers, bald über dem Oker-Düker, wo die Oker den Mittellandkanal unterquert, dann leuchtete er über dem Hafen und stand schließlich am Bootshaus Thune hoch am nächtlichen Himmel. Übrigens ist der Mittellandkanal nachts völlig verkehrsfrei – für die Kanal-Ruderer vielleicht ein Grund mehr, an der nächsten Mondscheinfahrt teilzunehmen. Mit von der Partie waren: ein Vierer mit Steuermann, eine Autofahrerin und der Organisator, der als Radfahrer am Ufer das Boot begleitete. Diejenigen, die nicht mit dabei waren, haben eine romantische Mittsommernacht und das gemeinsame Erlebnis eines Naturschauspiels bei ihrer sportlichen Betätigung verpasst. Aber allen zum Trost: Es kommt wieder ein Sommer, mit einem Vollmond in der Mittsommerzeit. Den sollte man sich nicht entgehen lassen.

Maria Hauck

Start der Mondscheinfahrt. Foto: Martin Olech

Ein Normanne erlebt das Wanderrudertreffen

Vom 17.-19.09.2010 beim Clever Ruder Club mit Tagesfahrt auf dem Niederrhein

Wettkampfruderer haben zumeist mehrere Highlights pro Rudersaison. Es sind die Regatten. Und die Wanderruderer? Auch sie können geehrt und ausgezeichnet werden, wenn sie die entsprechende Spitzenleistung erbracht haben. Wenn sie zum Beispiel 40 Jahre lang das Fahrtenabzeichen erfüllt, den Äquatorpreis errudert oder als Verein viele Fahrtenabzeichen und Kilometer errudert haben. Dann zeichnet die Verbandsspitze des DRV diese Einzelpersonen und Vereine aus – immer anlässlich des alljährlich stattfindenden Wanderrudertreffens. Bedingung ist natürlich, dass der Verein dem DRV angehört und dorthin auch einen Teil seiner Beitragseinnahmen abführt.

Das WRT ist DIE Veranstaltung für den Wanderruderer

Ausrichter der Treffen sind wechselnde Rudervereine des DRV, die interessierte Wanderruderer zu sich einladen, eine Tagestour für die Ruderer, ein Landprogramm für mitgekommene Nichtruderer und den Festakt mit den Ehrungen für die Erfolgreichen und ihr Publikum organisieren.

Was hätte ein Normanne möglicherweise erlebt, wenn er in diesem Jahr zum WRT nach Kleve an den Niederrhein gefahren wäre?

Er wäre zunächst auf die DRV-Webseite gegangen und hätte das elektronische Anmeldeformular ausgefüllt und abgeschickt. Schon nach kurzer Zeit bekam er die Antwort: Er soll 97 Euro einzahlen und hat die Meldenummer 147. Insgesamt hatten sich ca. 400 Ruderer angemeldet. Zwei Wochen vor dem Treffen bekommt er ein Heft zugeschickt, das Erläuterungen, Details und die lange Liste der gemeldeten Teilnehmer enthält.

Der Normanne freut sich, packt Ruder- und Schlafgepäck und reist am Freitag Abend an. Die Stadt ist bevölkert von Ruderern, die man schon an ihrer Bekleidung oder den typischen Packsäcken erkennt. Der Teilnehmer findet den Festplatz, bekommt sein Willkommensgeschenk: einen Ortlieb-Rudersack mit Tagesverpflegung und Riggerschlüssel und die Quartiereinweisung. Er hat keine Lust, die 1,5 Kilometer bis zur Turnhalle der Realschule zu laufen, und wartet auf den kostenlosen Shuttle.

In einer Turnhallenecke richtet er sich mit der Isomatte ein und eilt flott zurück zum Festplatz. Hier ist schon der Bär los: zwei Zirkuszelte, Disco-Musik, Bratwurst, Getränke, die Stände von New Wave und Peter Thöl. Überall trifft er Ruderer, die er schon mal irgendwo vor Jahren gesehen hat, mit ihnen im Boot saß ... irgendwann landet er mehr oder weniger „diszipliniert“ auf seiner Luma. Andere Ruderer fallen in die Betten der Jugendherberge oder eines Hotels – je nach Vorliebe und Geldbeutel.

Am nächsten Morgen gibt es von 7-8 Uhr Massenfrühstück in den Zelten: Biertischgarnituren, Gartenmöbel, riesige Boxen mit Brötchen, Tee, Kaffee, Aufschnitt und Stullentüten für den Ohnmachtshappen ...

Etliche Busse starten um 8:30 Uhr zur Einsetzstelle der Boote nach Rees zum Rheinkilometer 831. In einer Bucht liegen am Ufer etwa 90 Boote, zumeist D- und E-Vierer.

Dem Normannen wurde ein Platz im Boot Nr. 76 zugewiesen, er kennt noch keinen seiner Mitruderer; der Obmann ist vom Neusser Ruderverein – natürlich ein Rhein-Verein. Gott sei Dank! Armin Nethe vom Boot 75 nebenan sucht verzweifelt einen Schraubendreher. Unserem obersten Wanderruderwart kann geholfen werden.

Es ist heute so windig, dass die Holländer die geplante Vorbeifahrt am holländischen Rheinufer wegen Sicherheitsbedenken untersagt haben. Kurzfristig mussten die Clever Ruderkameraden umplanen – gerudert wird nur auf deutschen Gewässern, eskortiert von zahlreichen Booten des THW und WSA, die die Großschifffahrt zur Flussmitte drängen und somit den Ruderbooten ausreichend Platz in Ufernähe verschaffen.

Täglich ca. 500 Schiffe passieren hier den Fluss und hinterlassen enorme Wellen. Der Normanne hat keine Rettungsweste dabei und hofft auf die Kompetenz des Obmanns,

Massenschleusung

der ausschließlich steuert und von seiner Mannschaft dafür gehätschelt und bewundert wird. Schon bald findet er Freude am Auf und Ab in den Wellen und dem Aufklatschen des Bootes im Wellental – Riesenrad fahren ist so ähnlich.

Es gibt eine Mittagspause mit leckerer Gulaschsuppe und Kuchen und zum Schluss eine Massenschleusung vom Griethausener Altrhein in den Spoykanal. Hier warten schon viele kräftige Helfer, um die Boote zügig an Land zu hieven. Es wird abgeriggert und verladen. Alle Boote werden zurückkehren in ihre Heimatvereine.

Abends hat man sich viel zu erzählen in den Zelten beim deftigen Buffet und den zahlreichen Getränken. Alte und neue Freunde ... es klingt hier und da auch schon nach Abschied ...

2011 wird man sich zum WRT wieder am Rhein treffen: in Bingen

Am nächsten Vormittag findet man sich zusammen – verkleidet im feinen Zwirn – im Museum Kurhaus Kleve. Im feierlichen Ambiente erhalten die Erfolgreichsten der Zunft der Wanderruderer ihre Auszeichnungen aus den Händen von Siegfried Kaidel, dem DRV-Vorsitzenden, und Prof. Dr. Arnim Nethe, dem Wanderruderwart des DRV, so z.B.:

- Den dritten Äquatorpreis (3 x 40.077 km!) bekamen Dr. Hubert Nießen aus Halle und Klaus Haberland aus Berlin.

- Fünf Ruderer schafften Ihren zweiten Äquatorpreis; auffällig: Der bekannte Karnevals-Fan Dieter Frangenberg aus Porz schloss seine persönliche Ruderleistung im Ruderjahr 2009 mit 111.111 Kilometern ab.

- 20 Ruderer schafften die Äquatordistanz zum ersten Mal.

- In unserer Gruppe D (Vereine mit 151 und mehr Ruderern) siegte die Ruderabteilung des RTHC Bayer Leverkusen.

Wohl alle Teilnehmer waren sich einig: Für dieses WRT hat ein kleiner, sympathischer und junger Verein eine organisatorische Glanzleistung vollbracht. Der Clever Ruderverein e.V. mit nur 64 vorwiegend jungen Mitgliedern erntete zu Recht viel Lob und Anerkennung. Übrigens: Stefan Verhoeven, Weltmeister im 24-Stunden-Ergometer-Fahren, war der Leiter des Orga-Teams.

Gisela Prade / Teilnehmerin

Start bei Rheinkilometer 831

Silvesterrudern

Illustriert mit einem Bild vom vereisten Mittellandkanal verkündete die Homepage markig: „Rudern und Schwimmen schlecht“. Diese Nachricht schloss mit dem dezenten Hinweis, dass die Oker noch befahrbar sei. Und tatsächlich wurde in diesem Winter trotz zum Teil eisiger Temperaturen von bis zu minus 10 °C von unserem bislang eisfreien Fließgewässer rege Gebrauch gemacht. So waren nicht nur zu Thomas Bernhardts Abschiedstour am vierten Advent zwei Vierer rund 17 km unterwegs, sondern auch an den Tagen „zwischen den Jahren“ und nach dem Jahreswechsel wurde gerudert. Wie die vielen Silvesterläufe im Laufsport wurde von den Teilnehmern natürlich auch unser Silvesterrudern als symbolträchtig empfunden. In den Booten „Springsee“ und „Piep Krach“ wurde letztmalig noch etwas für die Kilometerliste getan und dabei immerhin noch eine 1.000-km-Grenze durchbrochen. Spaß gemacht hat es allen Beteiligten und es bleibt zu wünschen, dass sich nicht nur die Silvesterparty, sondern vielleicht auch das Silvesterrudern zu einem festen Bestandteil des Klublebens entwickeln wird.

Gunnar Bosse

Zum Aufwärmen erst mal Schnee schippen! Foto: Martin Habeck

Wanderrudern 2011

Bedingungen zur Erfüllung des **Fahrtenwettbewerbs:**

	Alter	Ruderkilometer	davon Wander-fahrten
Ruderer :	19 - 30	1.000	200
	31 - 60	800	160
	ab 61	600	120
Ruderinnen :	19 - 30	800	160
	31- 60	700	140
	ab 61	600	120

Als Wanderfahrt kleinsten Kalibers zählt eine Tagesfahrt von mindestens 30 Kilometern (nach oben sind keine Grenzen gesetzt).

Die bisher geplanten Touren, die zum gegebenen Zeitpunkt einzeln ausgeschrieben werden:

Termin	Ziel	Kilometer	Fahrtenleiter
20.03.	Heidanger	ca. 30	Jörn Zinkernagel
10.04.	Anrudern, Stadtbootshaus		Vorstand
01.05.	Wesermarathon	55/81/135	Andreas Betzler
19.05.—22.05.	WF Rhein	ca. 240	Gisela Prade
02.06.—05.06.	WF Berliner Gewässer	ca. 120	Julia Joachim / H. Prade
19.06.	Staffelrudern in Hamburg		
24.06.—26.06.	WF Neuruppiner Gewässer	ca. 60	Harald Prade
09.07.—10.07.	WF Aller: Celle - Verden	ca. 80	Peter Herbst
07.08.—13.08. (vrsl.)	Jugendwanderfahrt		N.N. / Jugendabteilung
23.08.—28.08.	WF Altherren Berliner Gewässer		Jürgen Reinefeld
16.09.—18.09.	WRT in Bingen	ca. 50	Harald Prade
22.10.—23.10.	Wikingfahrt in Berlin	ca. 70	Ekbert Schollmeyer
20.11.	Leiferde	25	Hans-Jürgen Wissel
03.12.—04.12.	Eisfahrt auf der Weser	135	Uli Kuhls

Weitere Rudermöglichkeiten bieten die DRV- und Gemeinschaftsfahrten, die in den Bootshäusern aushängen. Anmeldeformulare dafür sind bei Harald Prade im Stadtbootshaus erhältlich.

Allen Ruderinnen und Ruderern eine schöne und erfolgreiche Saison 2011!

Harald Prade / Wanderruderwart

Wir gratulieren

Besondere Geburtstage im Jahr 2011

Foto: Gunnar Bosse

Aus Gründen des Datenschutzes wird die Liste besonderer Geburtstage in der Online-Ausgabe nicht veröffentlicht.

In der Geburtstagsliste werden alle runden Geburtstage ab 50 Jahre und ab 60 Jahre in 5er Schritten sowie über 80 Jahre jeder Geburtstag aufgeführt. Die Liste erscheint von dieser Ausgabe (1/2011) an nur noch in der Papier-, nicht aber in der Online-Version der Klubnachrichten. Sprechen Sie uns an, wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihres Geburtstags grundsätzlich nicht einverstanden sein sollten. Wir werden Ihren Wunsch selbstverständlich respektieren.

Klubabende

Dia-Show
Drei Jahre Leben in China

Familie Meiners hat am 6. Januar in einer Diashow—so ausführlich es die Kürze eines Abends zulässt— über ihren dreijährigen Aufenthalt im Reich der Mitte berichtet. Sie ließen uns an ihrem privaten und beruflichen Alltag teilhaben, auch gaben sie zahlreiche Einblicke in das Leben in China.

Da nicht nur Gabi und Hajo, sondern auch Kea und Malte vortrugen, ergaben sich an diesem Abend für alle Zuhörer sehr facettenreiche Eindrücke. Ausgehend vom Leben zu Hause, und in der Schule wurde über die beruflichen Umfelder ein Bogen bis hinein in das öffentliche Leben geschlagen. Natürlich fanden dabei auch die zahlreichen Kulturleistungen und Sehenswürdigkeiten Chinas gebührend Erwähnung. *(GB)*

Reisterrassen bei Guilin. Foto: Familie Meiners

Buchvorstellung mit Thomas Bernhardt

Die miserablen Ergebnisse Deutschlands in den PISA-Studien der letzten Jahre waren Anlass, das Lesen, insbesondere dessen schöne Seiten, ins Programm der Klubabende zu nehmen.

Gut vorbereitet trat am 1.Dezember der Buchhändler Thomas Bernhardt in die Bütt, um ca. 40 Interessierten die Werke der Literaturnobelpreisträger näher zu bringen. Mit Humor und Charme wurden die Zuhörer den vermeintlich steinigen Weg der Literatur entlang geführt.

Und so hatte sich nach diesem Abend für viele der Zuhörer die schwierige Frage etwaiger Weihnachtsgeschenke im positiven Sinne erledigt. Es macht einfach wieder Spaß zu lesen. *(HP)*

Allein per Fahrrad in Australien von Perth bis Sydney

Dr. Norbert Jockwer, aktives Mitglied der EINTRACHT-Wintersport-Abteilung, führte uns am 3. Novemberin einem kurzweiligen Lichtbildervortrag nach Südaustralien, das er im Jahre 2009 von Perth bis Sydney per Fahrrad allein durchquert hatte.

Vielfältige Landschaften, eine geheimnisvolle Tier- und Pflanzenwelt und die Begegnung mit Touristen und Einwohnern des fünften Kontinents zogen an Augen und Ohren der Zuschauer vorüber. Zelten bei Minusgraden und Mitführen von 30 kg Wasser bei Abschnitten durch die Wüste waren weitere der Facetten, die Herr Jockwer erlebt hatte.

Und auch die statistischen Daten beeindruckten: mit dem Fahrrad 7000 km in 55 Tagen, nur zwei Reifenpannen, zahlreiche Nächte im Zelt, einige Nächte auf dem Campingplatz, viele Nächte im Busch und Nächte im Motel, Backpacker, Cabin oder Privat. All dies ließ ahnen, welche gewaltige körperliche und auch emotionale Leistung unser Referent vollbracht hatte.

In seiner lockeren Art plauderte er über seine Zukunftspläne: Im nächsten Jahr will er mit 68 Jahren Australien von Nord nach Süd durchqueren und sich dabei auch mit den Sitten und Gebräuchen der Ureinwohner des Kontinents, den Aborigines, vertraut machen.

Wir freuen uns schon auf den nächsten Vortrag im November 2011! *(HP)*

Eintracht, mein Fahrrad und ich auf den Eyre Highway in der Nullarbor Plain. Foto: Dr. Norbert Jockwer

Geschichten aus aller Welt Historisches Papiertheater

Aus der weiten Welt Chinas und Australiens entführte uns Susanne Schuchardt, als sie am 2. Januar mit einer Freundin die Miniaturwelten der Papiertheater präsentierte.

Im 19. Jahrhundert haben vielen Familien Theaterstücke auf der Miniaturbühne im Wohnzimmer nachgespielt. Bei vielen berühmten Schriftstellern ist das Papiertheater Teil der Kindheitserinnerungen. Susanne inszenierte Hänsel und Gretel und zeigte uns mit einem orientalischem Märchen eine japanische Form des Papiertheaters. Diese erinnert dank der in einem Bilderahmen wechselnden Motive fast schon ein wenig an Powerpoint. Herzlicher Applaus! *(GB)*

Altherrenschaft 2010

Jahresbericht über vielfältige Aktivitäten

Bereits am 5. Januar des neuen Jahres trainierten etliche AHs wieder im Ruderbecken der Tunica-Halle. Die traditionellen Dienstagstreffen wurden am gleichen Tag aufgenommen. An einem der darauf folgenden nahmen wir unsere neuen Polo-Hemden mit der Aufschrift „RKN 2010“ in Besitz.

Die Kunst des Überwinterns

Der seit vielen Jahren erstmals wieder richtige Winter ließ kein Rudern auf der Oker zu. Deshalb wurde für den 23.Februar eine Braunkohlwanderung angesetzt, um diesen aktionslosen Zeitraum zu überbrücken. Treffpunkt war der Gliesmaroder Turm. Von hier ging es am dortigen Hallenbad vorbei, hinter dem Nussberg entlang und am Lünischteich vorbei nach Riddagshausen. Auch dabei hatte uns „Väterchen Frost“ fest im Griff. Streckenweise gab es spiegelglatte Eisbahnen, die uns zu wahren Eiertänzen zwangen. Deshalb wurde in Abänderung des Programms für den Rückweg die Ebertallee gewählt, um die schlimmsten Gefahrenstellen zu umgehen. Als wir alle wohlbehalten im „Gliesmaroder Turm“ einkehrten, war der Appetit auf Braunkohl mit Würsten und Fleisch riesig! Ganz besonders gut schmekkte er, weil uns unser RK Jochen Saul dazu aus Anlass seines Geburtstags eingeladen hatte. Eine insgesamt schöne Veranstaltung!

Weil auch in der ersten Märzhälfte noch nicht ans Rudern zu denken war, bot RK Ingo Beckmerhagen zur Verhütung weiterer Tristesse einen Lichtbildervortrag über seine kurz zuvor durchgeführte Indochina-Reise an. Sein Bericht war sehr interessant und zeigte uns, welche alten und hohen Kulturen sich dort trotz der zeitweise herrschenden brutalen politischen Verhältnisse immer noch erhalten haben.

Endlich, am 30.3., konnten die AHs mit dem Vierer HPL ihre Rudersaison 2010 auf der Oker in Angriff nehmen.

Vorstoß ins Universum

Das Kulturprogramm wurde am 23 4. fortgesetzt. 21 Seniorinnen und Senioren fuhren nach Wolfsburg, um sich im Planetarium die Dokumentation „Augen im All - Vorstoß ins unsichtbare Universum“ anzusehen. Es war schon faszinierend, wie der Film, dreidimensional auf die Kuppel geworfen, den Eindruck vermittelte, man sei unmittelbar mit im Raum! Wie Sterne entstehen und vergehen, wurde überzeugend dargestellt. Wir waren von der Vorstellung begeistert. Der Abschluss des Ausfluges fand im nahe gelegenen Paulaner-Keller mit einer zünftigen Brotzeit statt.

Beim „Alten Fritz“

Die AH-Schaft reiste mit der Deutschen Bahn AG am 2. Juni erneut nach Potsdam. Mit den dazugehörigen Damen insgesamt 23 Personen. Da für den gebuchten ICE eine

Stunde Verspätung angekündigt wurde, bestiegen wir unverzagt die Regionalbahn nach Magdeburg. Von dort brachte uns der planmäßige RegionalExpress zum Ziel.

Im nahegelegenen Mövenpick-Restaurant gab es das gemeinsame Mittagessen und eine wohlverdiente Ruhepause. Je nach Lust und Laune ging es im Anschluss mit Bus, Straßenbahn oder zu Fuß zum Bummel

Die Altherrenschaft samt Damen vor dem Potsdamer Bahnhof

Eine Führerin zeigte uns das Neue Palais, das von 1763-1769 im Auftrag von Friedrich dem Zweiten erbaut wurde. Es diente ausschließlich der Repräsentation und der standesgemäßen Beherbergung von Gästen. 200 Zimmer, ein Grottensaal, eine Marmorgalerie und ein Theater waren u.a. dafür vorgesehen. Welch ein Prunk, den der „Alte Fritz“ seinem Volk abverlangte!

Mit einem ausgedehnten Spaziergang durch den schönen Park von Sanssouci wurden die von der Besichtigung steif gewordenen Muskeln wieder gelockert. Zunächst ein Halt an der Großen Fontäne, dann weiter zu den berühmten Terrassen und damit zum Schloss Sanssouci mit der Historischen Mühle. Eine herrliche Anlage!

durch das Zentrum von Potsdam. An der Grabstätte Friedrichs des Großen und seiner Hunde vorbei zum Luisenplatz, dem Brandenburger Tor, durch die Fußgängerzone Brandenburger Straße und zum Holländischen Viertel. Ein schönes Städtchen!

Gegen 17 Uhr strebten alle zur nahe gelegenen Dampferanlegestelle: Die Beine waren nun doch etwas schwer geworden und alle waren froh, in dem dort auf uns wartenden Schiff Platz nehmen zu können. Die als Abschluss geplante Rundfahrt führte über den Tiefen See, den Griebnitzsee, den Stölpchensee und den Großen Wannsee an der „Pfaueninsel“ vorbei zum „Jungfernsee“ mit der Glienicker Brücke und zurück zum Startpunkt. Dabei schlugen die Herzen der alten

Ruderinnen und Ruderer wieder höher, denn diese Gewässer wurden schon oft von ihnen mit Ruderbooten befahren.

Pünktlich um 21:48 Uhr lieferte uns die Deutsche Bahn AG wieder in Braunschweig ab. Eine sehr schöne Kurzreise, für die wir uns bei den Organisatoren Reiner Kaminski und Günther Pfand sehr herzlich bedankt haben.

Die Oker vorwärts befahren

Es war wieder so weit: Am 29. Juni traf man sich bei der Kanuabteilung des Polizeisportvereins im Bürgerpark. Acht AHs und drei Seniorinnen bestiegen zu einer Stadtumfahrt zwei 7er-Kanadier. Sie verlief nicht ganz nach Plan mit dem Umtragen um den Gaußberg, da die Brückenbaustelle am Fallersleber Tore nicht passierbar war. Also zurück und über den westlichen Okerarm zum Bootshaus des RKN zur Mittagspause. Dabei wurde auch das mit Ruderbooten nicht erreichbare Wendenwehr mit einbezogen. Dieter Schult hatte zum Essen eingeladen und unser Grillmeister Kalle Grobe bereitete in bewährter, leckerer Form Würste und Steaks. Diese ließen sich 19 Normannen und Normanninnen gut schmecken. Im Anschluss ging es wieder zurück zum Startpunkt.

Fulda- und Weserfahrt

Neun Alte Herren brachen am 17. August mit dem Vereinsbus sowie den Booten Braunschweig“ und Renate zur Wanderfahrt „Fulda - Weser“ auf. Die Anreise nach Würgassen zur „Alten Linde“, dem ersten Quartier für fünf Nächte, wurde für eine schöne Wanderung durch das Mecklenbruch bei Neuhaus im Solling unterbrochen.

Am nächsten Tag ging es weiter nach Kassel zum dortigen Ruderklub, unserem Startpunkt. Bei leichtem Regen, der sich aber bald verabschiedete, wurden die Boote eingesetzt und mit dem Ziel Mündener Ruderverein in Bewegung gesetzt.

Der am folgenden Vormittag stattfindenden Stadtbesichtigung mit anschließendem Umsetzen der Boote zum Weserstein (Fuldamündung) konnte der „9. Mann“ schon nicht mehr folgen, da ihn die „Rache Montezumas“ getroffen hatte und er noch am gleichen Tage die Heimreise antrat.

Wegen des fehlenden neunten Ruderers wurde die Fahrt in wechselnden Besatzungen nur noch mit dem Vierer über folgende Stationen fortgesetzt:

- Hann. Münden
- Gieselwerder
- RV Höxter
- Bodenwerder, dort Quartierwechsel und Wanderung zum Herzog-Wilhelm-Denkmal
- Hessisch Oldendorf
- Mindener RV

Insgesamt 233 Ruderkilometer.

Weseridylle: Die Fähre Warmsen/Weser

Die nun auch schon zum Jahresprogramm gehörende Ein-Tages-Wanderfahrt fand auf dem Mittellandkanal am 11. September statt An dem einzigen Tag mit gutem Wetter zwischen vielen Regentagen ruderten die AHs und die Gäste des „RC am Salzgittersee“ mit den Booten Montreal und Erich Schulz vom Bootshaus Thune zum Kanuklub Peine. Dort gab es wie immer einen zünftigen Imbiss vom Grill mit entsprechenden Getränken. Die Rückfahrt erfolgte bei bester Stimmung und mit Rückenwind. 42 km konnten ins Fahrtenbuch eingetragen werden.

Zu den Quellflüssen der Aller

Als letzte Aktion des Jahres in Sachen Kultur war eine Fahrt ins Allertal am 21. Oktober geplant. Dazu trafen sich 27 Normanninnen und Normannen der reiferen Generation morgens um 8:00 Uhr am Bootshaus Maschplatz zur Abfahrt mit einem gecharterten Luxusbus. Erstes Ziel war das Info-Zentrum des Endlagers für radioaktive Abfälle in Morsleben. Hier wurden wir über den derzeitigen Stand der Vorbereitungen zur Schließung der Anlage informiert. Dann aber übernahm ein Mitarbeiter der Institution die Führung ins Allertal mit den fünf Quellflüssen der Aller. Aufgewachsen in diesem ehemaligen Sperrgebiet der DDR und sehr bewandert mit der Geschichte und Geographie dieser Landschaft, führte er uns an Stellen, die man als Normaltourist nie finden würde. Zu jedem Haltepunkt gab er in launiger, aber sehr sachlicher Art Auskunft über die jeweilige Historie. So z.B. an der Marienquelle, wo wir sogar zu einer gesundheitsfördernden Trinkprobe animiert wurden. Sie bekam uns sehr und schmeckte bestens!

In Sommerschenburg hat uns, obwohl wir Alten Herren wahrlich keine Militaristen sind, die imposante Grablege des berühmten Grafen August Neidhart von Gneisenau, Generalfeldmarschall der preußischen Armee und Sieger der Schlacht bei Waterloo, beeindruckt. Anschließend nahmen wir in Eggenstedt aus einer der Allerquellen einen weiteren Schluck zur Verbesserung unseres Befindens.

Leider litt die Rundfahrt etwas unter dem nasskalten, windigen Wetter. Alle waren immer froh, sich schnellstmöglich wieder in den warmen Bus setzen zu können. Zurück in der Info-Stelle bekamen wir noch eine Kartoffelsuppe spendiert. Nach Diskussion aufgetretener Fragen und Vorführung mehrerer sehr lustiger Filme — keine zum Endlager — ging es pünktlich, gesättigt, bei bestem Wohlbefinden infolge der genossenen Heilwässer und guter Laune zurück nach Braunschweig. Deshalb wurde schon ein Ausflug 2011 in den nördlichen Bereich des Allertals beschlossen.

Das Jahr endete wie es begonnen hatte: Je nach Gusto Rudern im Kasten oder bei ordentlichen Wetterverhältnissen auf der Oker zum Ölper Wehr und zurück.

Ernst Kahe

Vereinskantine

Unsere Kantine hat sich verändert!

Seit dem 25.10.2010 können der Klubraum und die Kantinenküche zu jeder Zeit von den Klubmitgliedern für spontane gesellige Runden genutzt werden. Warme und kalte Getränke sowie Snacks sind vorrätig.

Um die Kantine und damit auch die Klubräume des Bootshauses zu „öffnen“, hat das Kantinenteam tagelang umgeräumt und umgestaltet: Geschirr ist übersichtlich in den Schränken zu finden, die Kühlschränke werden regelmäßig mit Getränken bestückt, es gibt eine Kasse des Vertrauens; wer gerade kein Geld dabei hat, schreibt einen Schuldschein.

Unser Vereinsmitglied Ute Zerjadtke leistete eine großzügige Spende; es konnte eine super-moderne Induktionskochplatte angeschafft werden! Wir bedanken uns herzlich bei Ute.

Es gibt im Bootshaus traditionell feste Runden, die sich regelmäßig zusammenfinden: Dienstags vormittags die AHs (Alte Herren), mittwochs nachmittags die Mittwochs-Damen, abends dann die Skatspieler und während der Rudersaison fast täglich Rudergruppen, die ihr Training nun mit einem Getränk an der Theke ausklingen lassen können. Bewirtung und Kassierung übernehmen die Gruppen in Eigenregie.

Nach den ersten „Probewochen“ freut sich das Kantinenteam: Vereinzelt geäußerte Bedenken ob dieser Neuregelung haben sich nicht bestätigt: Unsere Mitglieder hinterlassen die Küche im aufgeräumten Zustand, jeder fegt auf oder wäscht ab was er benutzt hatte und jeder denkt auch daran, seine Getränke zu bezahlen.

Welche Aufgaben hat das Kantinenteam? Neben dem traditionellen Ausschank kümmert sich das Kantinenteam um die Logistik, den Einkauf, die Abrechnung, es plant und richtet die Veranstaltungen des Vorstandes aus, hilft bei privaten Geburtstags- oder Jubiläumsfeiern, für die unsere Klubmitglieder das Bootshaus gerne mieten können.

Neu: Im Winter ist an jedem ersten Mittwoch des Monats kultureller Klubtag!

Die Kantine wird ab 19:00 Uhr bewirtschaftet. Jeder kann an diesen Klubtagen Familienangehörige, Freunde und Bekannte mitbringen und treffen!

Das Team organisiert in den Räumen des Bootshauses kulturelle Veranstaltungen und bietet wechselnde Speisen und Getränke dazu an. Wir können hier zurückgreifen auf die Vielschichtigkeit und Kreativität unserer Mitglieder – siehe das Winterprogramm 2010/2011! Die aktuellen Ankündigungen

findet Ihr als Aushang in den Bootshäusern und auf der Homepage. In den Sommermonaten von Mai bis September ruht die Kultur.

Noch ein Hinweis in „eigener“ Sache: Wir würden uns über Neuzugänge im Team freuen. Der Kantinendienst ist den obligatorischen Arbeitsstunden gleichgestellt.

Gisela Prade / Vereinskantine

Das Klubabende-Programm

Die Klubabende finden im Saal des Stadtbootshauses statt. Für den, der nicht daran teilnehmen möchte, gibt es weiterhin im Klubraum den klassischen Kantinenbetrieb. Im Sommerhalbjahr macht die Kultur Pause. Stattdessen wird zu kulinarischen Abenden mit Essen der Saison eingeladen.

Wer Ideen für weitere Klubabende hat oder einen gestalten möchte, wende sich bitte an das Kantinenteam. Die folgende Tabelle enthält zur Anregung nicht nur die Themen der kommenden Abende, sondern auch die der bereits gewesen. Mehr dazu auch auf Seite 32/33.

Datum	Thema	Referent	Kulinarisches Angebot
03.11.10	Diashow: Allein per Fahrrad in Australien von Perth bis Sydney	Dr. Norbert Jockwer	Australischer Wein, rot und weiß, Essen: Lachs, Ziegenkäse, Mett
01.12.10	Buchvorstellungen, Lesung, Bücherliste	Thomas Bernhardt	Advents-Ambiente, Glühwein, Crepes von Astrid + Waffeln von Ingrid
05.01.11	Diashow: 3 Jahre Leben in China - Familie Meiners	Familie Meiners	Chinesische Speisen und Getränke
02.02.11	Geschichten aus aller Welt Historisches Papiertheater	Susanne Schuchard	Suppenbuffet
02.03.11	Spiele-Abend	Uta Köke Kerstin Schlotter	wird noch festgelegt
06.04.11	Durch Zecken übertragbare Krankheiten; die Borreliose – Fakten und Mythen	Dr. med. Schrader	Bärlauchzeit! Leckere Speisen dazu
04.05.11	Offene Kantine Terrassenbetrieb	Sommerpause	Spargelessen, Spargel satt
01.06.11	Offene Kantine Terrassenbetrieb	Sommerpause	alles vom Grill

(alle Angaben ohne Gewähr)

Nachrufe

Erich Unterreiner

Wir trauern um unser langjähriges Mitglied Erich Unterreiner. Erich verstarb im Februar 2010 nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren.

45 Jahre Mitglied im RKN, war er als Ruderer, Handballer und Basketballspieler aktiv. Als Leiter der Basketballabteilung des RKN führte er die Mannschaft in Spitzenpositionen der Stadtliga Braunschweig. Seine Erfolge als Rennruderer fallen in die Zeiten Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre. In den letzten Jahren ist er regelmäßig auf dem Mittellandkanal gerudert, jährlich ca. 600-800 km; noch 2009 schaffte er über 300 km, bis es die Krankheit nicht mehr zuließ.

Erich war ein geselliger Typ, mit dem es Spaß machte, Sport zu treiben und sich zu unterhalten. Zudem war Erich Unterreiner seit 1980 Mitglied unseres Ehrenrats. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Hanna Herms

Wir betrauern unser langjähriges Mitglied Hanna Herms. Hanna verstarb im Juli 2010 im gesegneten Alter von 87 Jahren.

Selbst nie im Rudern so richtig aktiv, kam sie durch ihren Mann mit dem Ruderklub in Verbindung und betrachtete das Bootshaus am Maschplatz bald als ihre zweite Heimat. Keine Feier ohne die obligatorischen selbst verfassten Verse von Tante Hanna! Es hat sie mit Stolz und Freude erfüllt, dass Sohn Andreas und Enkel Alexander die ruderische Tradition der Familie Herms fortsetzen.

Als Hanna 80 wurde, wünschte sie sich von ihren Geburtstagsgästen keine Geschenke, sondern eine Spende. Es kam viel Geld zusammen, so dass der Verein mit einem geringen Aufstockungsbeitrag einen C-Einer kaufen konnte. Wie sollte er heißen? Das einstimmige Votum lautete: „TANTE HANNA“. Viel benutzt, liegt das Boot in Thune und hält die Erinnerung an unsere stets fröhliche Hanna Herms wach.

Weichenstellungen

Bericht vom Jugendrudertag in Schweinfurt 29.-31. Oktober 2010

Oft wird ja über die Bahn und ihre Verspätungen geschimpft, doch für mich war es an diesem Freitag ein Segen. Denn sonst hätte ich in Braunschweig schon meinen Zug verpasst. Nun saß ich aber im Zug und dachte darüber nach, was mich und die anderen Delegierten aus Ruderdeutschland in Schweinfurt erwarten würde.

Wenige Tage zuvor erschien im Internet ein Artikel, in dem darüber berichtet wurde, dass Lothar Drnek als Vorsitzender der Deutschen Ruderjugend (DRJ) im Deutschen Ruderverband nicht mehr das Vertrauen seines Vorstandes besäße und Moritz Petri als Kandidat des Vorstandes gegen Lothar in Schweinfurt antreten würde. Der Artikel beginnt mit einem Verriss Drneks und endet mit einer Lobeshymne auf denselben. Aber genau dieses ambivalente Gefühl kennzeichnet auch meine Einstellung zu Lothar Drnek. Auf der einen Seite kann man mit ihm nicht zusammen arbeiten, auf der anderen Seite dann doch recht erfolgreich. Immerhin ist in seiner Zeit der Bundeswettbewerb zu der größten und erfolgreichsten Regatta der Bundesrepublik geworden. Als er Vorsitzender wurde, lag die Ruderjugend nach dem teuren Rausschmiss des damaligen Jugendsekretärs am Boden und hatte Schulden im mittleren fünfstelligen Bereich. All dies hat er mit seinem Dickschädel ausgehalten und ausgefochten.

Doch Zeiten ändern sich. Die Schulden sind bezahlt und die Ruderjugend ist stärker denn je. Doch über den Weg, der jetzt beschritten werden sollte, gingen die Meinungen zwischen Vorstand und Vorsitzendem auseinander. Lothar löste dieses Problem, indem er vieles allein entschied und damit die Situation beschwor, die jetzt in Schweinfurt vor uns stand.

Roland Schreiber, mein Vorgänger im Amt des Landesjugendleiters in Niedersachsen und Mitglied im Vorstand der DRJ, hatte mich vorher informiert, und so konnten wir in Niedersachsen nochmals in den Vereinen die Stimmen einsammeln gehen. Insgesamt waren sieben Niedersachsen mit 25 Stimmen auf dem Weg nach Schweinfurt. Diese Stimmen würden Moritz Petri unterstützen, den Landesjugendleiter aus Bayern und ehemaligen Osnabrücker. Es war für die Niedersachsen fast selbstverständlich, Moritz wählen zu wollen. Nicht nur weil er einer von uns ist, sondern weil er zur richtigen Zeit der Richtige für diese Position ist. Moritz ist ein solcher Motivator und ein fröhlicher, offener Mensch, dass unter seiner Leitung der Bundeswettbewerb in München vor zwei Jahren ein Fest des Ruderns geworden war.

Am Freitagabend in Schweinfurt angekommen, ergab sich für mich beim Abendessen ein erstes Bild der Stimmungslage. Die Zu-

stimmung zu Moritz war schon deutlich zu spüren, wenngleich Lothar auf jeden Fall den „Kampf“ ausfechten wollte. Am Samstag liefen sehr interessante Arbeitskreise und es tagte der Jugendrat, die Versammlung der Landesjugendleiter. Hier gab es neben der Vorstandswahl noch ein schwieriges Thema: Axel Eimers, Organisator eines jeden Bundeswettbewerbs (BW), ist nach dem BW in Hürth von einem Trainer aus Darmstadt öffentlich scharf angegriffen und mit Unwahrheiten und Halbwissen erheblich beleidigt worden. Statt sich zu entschuldigen wurde die Situation immer mehr verschärft und Axel wollte sein Amt als stellvertretender Vorsitzender in der DRJ aufgeben. Diese Angelegenheit und die Probleme im Vorstand waren zu viel für ihn. Doch wir konnten ihn geschlossen davon überzeugen, dass nicht jeder austauschbar ist, vor allem ein Axel Eimers nicht.

Im Laufe des Samstags war auch klar geworden, dass die überwiegende Mehrheit der Landesverbände Moritz unterstützt. Daher versuchten viele, Lothar davon zu überzeugen, nicht für das Amt des Vorsitzenden anzutreten und so eine Situation zu umgehen, die seiner Arbeit in den fünf Jahren nicht gerecht wird. Doch der Samstag endete und Lothar würde zur Wahl antreten.

Am Samstagabend fanden sich dann alle Teilnehmer (knapp 100 Delegierte vertraten 226 Stimmen) zum Empfang im Rathaus und wurden mit allerbesten Speisen und nicht enden wollenden Strömen von Wein und Saft verwöhnt. Überhaupt war die Gastfreundlichkeit der Stadt und des Rudervereins so vortrefflich, dass es schwer sein wird, Gleiches zu wiederholen.

Mit großer Spannung begann dann am Sonntagmorgen der eigentliche Rudertag. Nach einigen Formalien gaben die einzelnen Vorstandsmitglieder die Berichte zur ihren Ressorts ab und es folgte die Ansprache von Lothar Drnek. Er stellte die geleistete Arbeit der letzten Jahre dar und erntete viel Beifall dafür. Alles sei total super gewesen und plötzlich hätten einige die Zusammenarbeit verweigert. Er könne gar nicht verstehen, woher diese Spannungen so plötzlich kämen. Er habe also über seine Lebensplanung nachgedacht und sich entschlossen, nicht wieder für das Amt des Vorsitzenden zu kandidieren. Dr. Dag Danzglock überreichte ihm anschließend die Ehrengabe der Deutsche Sportjugend und dankte im Namen des DRV für die vielen erfolgreichen Jahre im Vorstand der Deutschen Ruderjugend.

Die Entlastung des Vorstandes erfolgte einstimmig aber vorbehaltlich der noch nicht geprüften Kasse. Es konnte nun der neue Vorstand gewählt werden. Die Erleichterung, keine Kampfabstimmung zwischen Lothar und Moritz durchführen zu müssen, war allen im Saal anzumerken. Und wie gut Lothar beraten worden war, zeigte sich in der Abstimmung für Moritz Petri. 205 Ja-Stimmen, elf Nein-Stimmen und zehn Enthaltungen machten deutlich, wie sehr ein Wechsel an der Spitze gewünscht war. Anstelle von Moritz übernahm Roland Schreiber die Vorstandsposition für internationale Jugendbegegnungen, denn er war bisher nur ein kooptiertes Vorstandsmitglied.

Die wesentliche Aufgabe Roland Scheibers wird die Vorbereitung eines Jugendlagers 2012 zur Olympiade in London sein. Dieses Jugendlager wird für 400 jugendliche Ruderer aus ganz Deutschland veranstaltet und eine Teilnahme wird sicherlich unvergesslich. Allerdings wird es auch nicht ganz billig werden, denn der Beitrag wird bei circa 1.200€ liegen. Also ist es ratsam, schon jetzt mit dem Sparen zu beginnen.

So ging der Rudertag zu Ende und alle stürzten sich auf das wieder sehr leckere Mittagsbuffet, um sich vor der Heimreise noch einmal zu stärken. Fast unbemerkt kam es dann am Rande zu einem Gespräch zwischen Axel Eimer und dem Darmstädter Trainer Demir Türsan. Beide reichten einander die Hand und legten ihren Streit bei. So ist dieser Rudertag für mich ein sehr schönes Beispiel, wie gegenseitige Achtung und Respekt dabei helfen, auch schwierige Situationen zwischen uns Menschen, besonders im Ehrenamt, zu bewältigen. Denn Zeiten ändern sich, auch im Rudersport.

Oliver Bahrmann

Ruderklub Normannia e.V.

www.rk-normannia.de

Maschplatz 15, 38114 Braunschweig Tel.: 0531-56518 Fax: 0531-2273153

Konten bei der Volksbank Braunschweig/Wolfsburg, BLZ 26991066:
für Mitgliedsbeiträge: Kontonr. 6200990002
für Sonstiges: Kontonr. 6200990003
für Spenden: Kontonr. 6200990001

Mitgliedsbeiträge

Aktive Einzelmitglieder	23,00 €
Ehepaare	28,00 €
Familien	29,50 €
Unterstützende Mitglieder	15,50 €
Auszubildende	12,50 €
Wehr- und Ersatzdienstleistende/Studierende	9,50 €
Auswärtige Mitglieder	9,50 €
Kinder (bis 18 Jahre)	9,50 €
2. Kind einer Familie	7,00 €

(Beiträge gültig ab 01.01.2008)

Diese Beiträge sind Monatsbeiträge. Die Aufnahmegebühr beträgt **jeweils 3 Monatsbeiträge** (sie entfällt für Mitglieder, die bereits einem anderen DRV-Verein angehör(t)en).

Ansprech-partner

Funktion	Name	Telefon
Ehrenvorsitzender	Joachim Koch	17201
1. Vorsitzender und Wanderruderwart	Harald Prade	05307-495049
2. Vorsitzender und Sportlicher Leiter Rudern	Dr. Carl Stoewahse	3540347
Schatzmeister	Ullrich Blanke	05307-911263
Vorsitzender der Jugendabteilung	Christopher Alt	52392
Stellv. Vorsitzender der Jugendabteilung	Pauline Kaminski	3540347
Schatzmeister Jugendabteilung	Felix Klein	515818
Trainer	Ulrich Kuhls	05309-299057
Kinderrudern	Oliver Bahrmann	3562754
Breitensport	Frank Ehrenberg	340843
	Harald Prade	05307-495049
Montagssport	Ute Zerjadtke	05307-6410
Bootswart	Hans-Jürgen Wissel	846122
Fahrzeugwart	Dr. Mohammad Eghtessad	326413
Beitragskassierer	Martin Habeck	05361-9126103
Hauswart	Reiner Kaminski	371410
Kantine	Gisela Prade	05307-495049
Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit	Dr. Carl Stoewahse	3540347
Klubnachrichten	Nicole Sienkamp	5809782
Altherrenschaft	Ernst Kahe	05341-45842
Archiv	Ekbert Schollmeyer	43468
Ehrenrat:	Joachim Koch	17201
	Herbert Markgraf	337791
	Erika Leitz	360934
	Dr. Frank von Lacroix	05307-204941
	Friedrich-Wilhelm Wunsdorf	73613
	Ingrid Ehrlichmann	05353-918970

Wichtige Termine im ersten Halbjahr 2011

12.03.2011 10:00 Uhr
Bootspflege im/am Stadtbootshaus

18.03.2011 19:00
Mitgliederversammlung

02.04.2011 9:30
Frühjahrsputz im Bootshaus am Maschplatz

06.04.2011 19:00
Klubabend: Durch Zecken übertragbare Krankheiten

10.04.2011 11:00
Anrudern

04.05.2011 19:00
Klubabend: Offene Kantine, Spargelessen

01.06. 2011 19:00
Klubabend: Offene Kantine, Alles vom Grill

Der Schluss-schmunzler

Michael Bialas bei dem Versuch, bei Temperaturen um 38°C einen kühlen Kopf zu behalten. Wanderfahrt Berliner Gewässer, 10. Juli 2010. Foto: Gunnar Bosse

Sommer-Programm 2011

Montag	16:00	**Kindertraining**	Stadt	Pauline Kaminski
	18:00	**Unisport**	Stadt	Andreas Betzler
	18:00	**Junioren-Training**	Thune	Ulrich Kuhls
	18:00	**Montagssport**	TU	Ute Zerjadtke
Dienstag	9:00	**Alte Herren**	Stadt	Ernst Kahe
	18:00	**Erwachsene, alle**	Stadt	Frank Ehrenberg
	18:00	**Junioren-Training**	Thune	Ulrich Kuhls
	18:00	**Unisport**	Thune	Andreas Betzler
Mittwoch	15:30	**Damenkaffee**	Stadt	
	18:00	**Unisport**	Stadt	Andreas Betzler
	18:00	**Junioren-Training, Masters**	Thune	Ulrich Kuhls
	19:00	**Klubabend** (1. Mi/Monat m. Programm)	Stadt	Kantinenteam
Donnerstag	9:00	**Alte Herren** **Rudern für alle—ungefrühstückt**	Stadt	
	16:30	**Kindertraining**	Stadt	Oliver Bahrmann
	18:00	**Erwachsene, alle**	Stadt	Harald Prade
	18:00	**Unisport**	Stadt	Andreas Betzler
	18:00	**Junioren-Training, Masters**	Thune	Ulrich Kuhls
Freitag	16:30	**Kindertraining**	Stadt	Gunnar Bosse
	18:00	**Junioren-Training**	Thune	Ulrich Kuhls
Samstag	14:00	**Junioren-Training**	Thune	Ulrich Kuhls
Sonntag	9:30	**Sonntagsrudern**	Stadt	Michael Bialas Elisabeth Egthessad
	10:00	**Masters**	Thune	Nach Absprache

Stadt: Maschplatz 15, 38114 BS
Thune: Am Kanal, 38110 BS
TU: TU-Sportzentrum, Franz-Liszt-Str. 34, 38106 BS

Planungsstand 3/2011, Änderungen möglich, Aktualisierungen s. www.rk-normannia.de